

Schluss mit dem Versteckspiel

Öffentliche Diskussion zum Schoelerschlosschen

Seit drei Jahren engagiert sich die Bürgerinitiative Schoeler-Schlösschen mit dem Ziel, in dem seit über zwölf Jahren leerstehenden barocken Landhaus für Wilmersdorf ein soziokulturelles Zentrum in eigener Trägerschaft zu verwirklichen.

Wir wollen ein vielfältiges alters- und schichtenübergreifendes Aktions-, Kultur- und Kommunikationsangebot, das auf eine enge Verknüpfung mit dem Alltagsleben der Menschen ausgerichtet ist.



Bürgerinitiative Schoeler-Schlösschen,
c/o Rainer Wittek, Wilhelmsaue 132, 10715 Berlin
E-Mail: kontakt@schoelerschloesschen.de
Homepage: www.schoelerschloesschen.de



Dafür haben wir detaillierte Konzepte und Architekturvorentwürfe für den Innenausbau entwickelt:

- Danach erreicht man über das Eingangsfoyer das **Café/- Restaurant „Schoeler“** mit über 70 Sitzplätzen, von dem ein Raum für z.B. Familienfeiern, Hochzeiten und Firmenessen vermietet werden kann. Das Speisenangebot soll mit Gemüse und Kräutern aus eigenem Nutzgarten ergänzt werden. Bei moderaten Preisen, dient es vor allem als **zentraler Kommunikationsort ohne Verzehrzwang**. In der warmen Jahreszeit eröffnet das Straßencafé „**Schoelers Vorgarten**“.
- Gegenüber dem Café/Restaurant erreicht man einen Raum für **Wechselausstellungen** z.B. zur Geschichte Wilmersdorfs. Zwei Veranstaltungsräume für 70 u. 140 Besucher mit flexibler Bestuhlung und Bühne für Musik, Theater, Tanz, Diskussionen und interkulturelle Programme.
- Drei weitere Räume, die an Bürgerinitiativen, Vereine und andere Gruppen und für Kurse und Vorträge vermietet werden können.

KULTUR FÜR ALLE
SELBSTVERWALTETER BÜRGERTREFF
SCHOELER-SCHLOSSCHEN

Selbstverwaltete Soziokultur wird von über 500 Zentren in Deutschland seit über 40 Jahren erfolgreich praktiziert, als Alternative zu städtischen Kultureinrichtungen, mit Mitspracherechten der Nutzer über grundsätzliche Entscheidungen des Zentrums und zur Förderung ehrenamtlicher Mitarbeit.



Bereits über 2.500 Bürger*innen unterstützen die Durchsetzung dieses Konzepts. Mit dem **Einwohnerantrag** wollen wir erreichen, dass sich auch die Politiker*innen der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) für dieses Konzept begeistern und die Mit-Finanzierung durch Land und Bund ermöglichen.

Wir bitten um Ihre Unterschrift auf unserer Unterschriftenliste. Für einen Einwohnerantrag werden mindestens 1000 Unterschriften benötigt. Wenn die 1.000 Bürger*innen des Bezirks unterschrieben haben, werden wir den Einwohnerantrag einreichen, damit dieser in die Tagesordnung der BVV übernommen wird. Bei der folgenden Diskussion werden wir unser gleichberechtigtes Rede-recht wahrnehmen.